Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08950530

Kreis Meißen

Gemeinde Radebeul, Stadt

Anschrift Borstraße 15

Gem. * Fl-stck. * Flur Kötzschenbroda * 2703d

Bauwerksname Villa Heimburg

Kurzcharakteristik

Villa mit Einfriedung; markantes historisierendes Gebäude mit Treppenturm, sich kreuzenden Krüppelwalmdächern und Gestaltungselementen, die sich an die Deutsche Neorenaissance anlehnen, seit 1881 Wohnstätte der Schriftstellerin Wilhelmine Heimburg, eine der meistgelesenen Autorinnen des Familienblattes »Gartenlaube«, baugeschichtlich und personengeschichtlich bedeutend

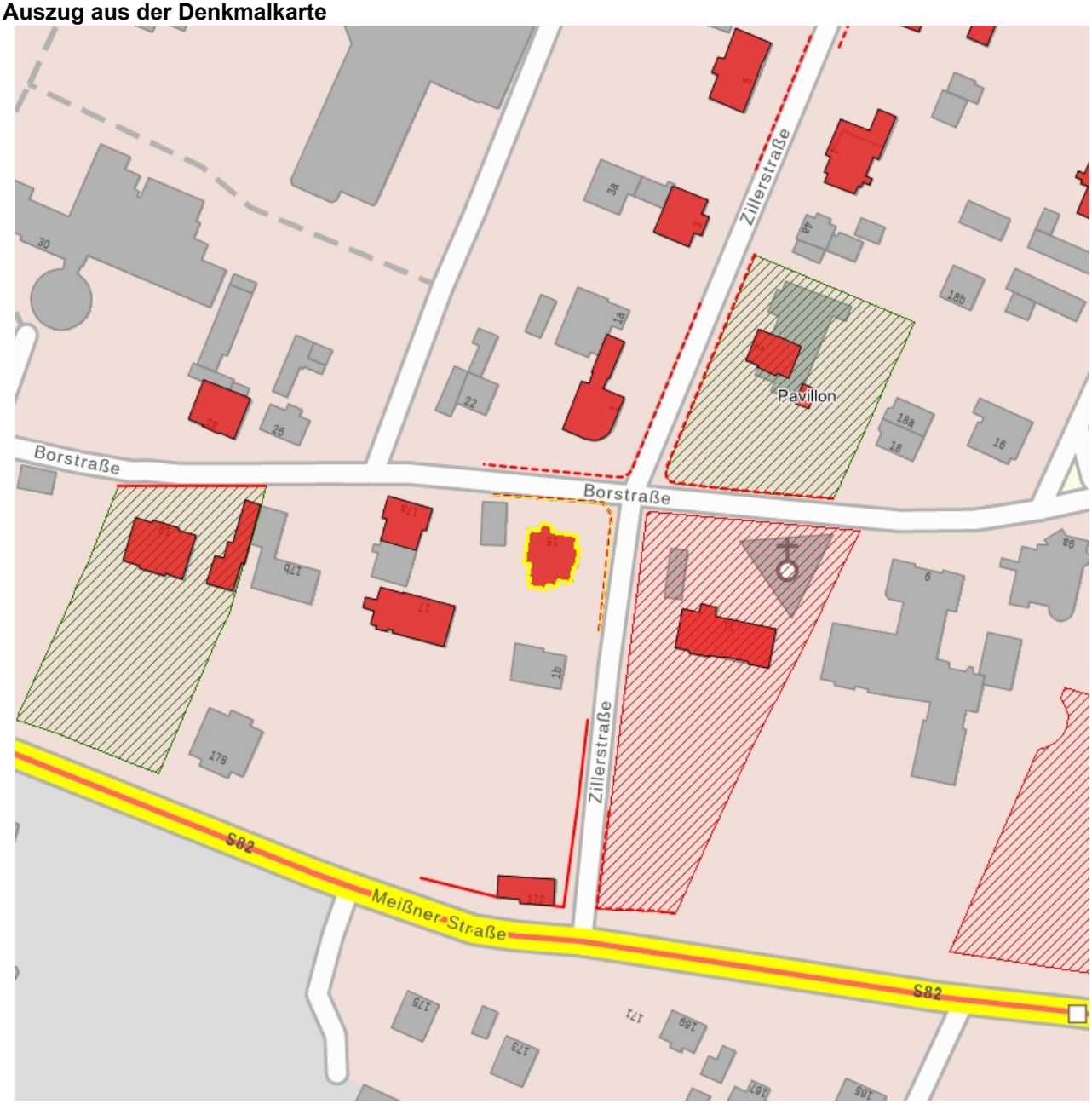
Denkmaltext

Villa Heimburg. Ein Eckgrundstück an der Zillerstraße. Malerischer Bau mit Souterrain-, Haupt- und Dachgeschoss. Hohe Walm- und Krüppelwalmdächer und ein polygonaler Treppenturm zur Borstraße. In der Hauptansicht zur Zillerstraße ein Mittelrisalit. In der rechten Seitenansicht neben dem Turm der Hauseingang in einem Vorbau, in der linken eine Veranda und Terrasse mit doppelläufiger Freitreppe zum Garten. Meist Stichbogen- und einige Rundbogenfenster. Ein Putzbau mit Gliederungen in Rochlitzer Porphyrtuff und Ziegeldach. Einfriedung durch Bruchsteinmauer und Eisenzaun. Erbaut für C. Lauterbach aus Leipzig nach Entwurf des Leipziger Architekten Heinrich Rust vom 25. Febr. 1895. Ausgeführt und fertiggestellt im gleichen Jahr durch Baumeister Wilhelm Eisold aus Serkowitz. 1903/04 Verglasung der Veranda im ersten Obergeschoss. Der Bauwerksname nach der späteren Besitzerin, der Schriftstellerin Wilhelmine Heimburg (1848-1912), eine der meistgelesenen Autorinnen des Familienblattes "Gartenlaube" (aus Denkmaltopographie Stadt Radebeul 2007, bearbeitet).

Datierung 1895 (Villa)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.